

La mort, c'est nous

Eine Sammlung literarischer Texte

«La mort, c'est nous» ist eine Sammlung von zwanzig eigenen literarischen Texten aus den Gattungen der Lyrik, Epik und Dramatik; geschrieben in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache. Diese schöpferische Arbeit thematisiert durch eine Reflexion der menschlichen Seele die Frau und deren archetypische Darstellung, die von Machtgefällen und Missständen in der Gesellschaft herrührt und sie verschärft. Eine Auswahl an Gemälden begleitet die Leserschaft und unterstützt die Interpretation der Texte.

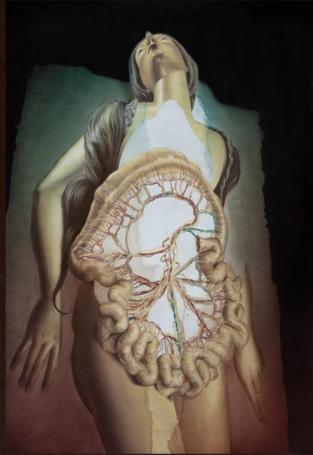
Femmes seules

une femme, deux femmes, trois femmes
cachées dans le jardin
dans la forêt
dans la maison

une mère, deux mères, trois mères
hier, aujourd'hui, demain
dix ans de galère
dix ans pour oublier

une sœur, deux sœurs, trois sœurs
cheveux gris pendant qu'elle n'en a plus
étouffée sous la terre
pendant qu'il vit

ton fils,
ton frère,
ton père



Behind the counter
The meat hung from old rusty nails
Under the butcher's vigilant eyes
I touched it
Nobody stopped me
This time I took my whole hand
Dug it in the meat
Caressed its skin
My fingers trailing up and down
The body was cold

Des mouchérons errent dans la lumière artificielle. L'un après l'autre, ils se cognent contre l'ampoule. On entend un crépitement, puis ils tombent sur les assiettes vides.



In der Kunst herrscht oftmals die Tendenz des männlichen Künstlersubjekts vor, das die oberflächlichen Reize des weiblichen Anschauungsobjekts vorlegt. Abermals übernimmt die Frau eine passive Rolle und wird repräsentiert und betrachtet, ohne selbstbestimmt über ihren Körper verfügen zu können. Meine Texte sind eine Gegenbewegung zu dieser Ausgangskonstellation, die auch ausserhalb des künstlerischen Rahmens zum Ausdruck kommt.



Auch heutzutage ist eine respektvolle Behandlung und Betrachtung der Frau nicht immer gesichert. Nichtsdestotrotz scheint es, als könnten diese Thematiken nur selten und in begrenztem Masse konkret behandelt werden, ohne eine mentale Distanzierung oder gar Zurückweisung des Gegenübers auszulösen.

Mein Besitz

Warst du
gestern Nacht
auf dem Küchenboden

Spüren deine
weissen Lippen nicht
das nasse Gras
sich spiegelnd
auf deinen Augenlidern

Blaue Venen
nun zerfallen
unter meinen Füssen

Deine Abdrücke
nun Nebel
seines Besitzes



Der Titel «La mort, c'est nous» bezieht sich auf unser kollektives Scheitern, unterschwellige patriarchale Strukturen und weitere damit verbundene gesellschaftliche Missstände zu überwinden. Jeder Einzelne trägt ein Stück dieser Mentalität mit sich – wir alle werden zu Komplizen unserer Gesellschaft.

Le mari: Parle! Je n'entends rien! Tu es folle!

L'ange numéro 2 (avec la voix de la femme):
Mais, regarde mieux, viens plus près.
Qu'est-ce qu'il y a derrière cette façade?
Derrière la chair? Tu vois ça?

Diese Sammlung ist eine Reaktion auf diese schützende Blindheit der Menge. Als Künstlerin strebe ich Menschlichkeit an; es ist mein Ziel, die Leserschaft für diese Thematiken zu sensibilisieren. Durch eine schamlose Befreiung von gesellschaftlichen und ästhetischen Schranken entblösst die Sammlung nicht den Körper, sondern den Menschen. Im Fokus sollte nicht mehr die Blösse stehen, sondern der Akt, eine Frau entblösst und dadurch zum Anschauungsobjekt reduziert zu haben.

La honte

Er hätte es nie getan
Ein Strich zeichnet sich
auf seinem weissen Gesicht
Ein Mond
Er hätte es nie getan
Weisse Knöchel
Rote Korallen
Er hätte es nie getan
Eine Vase fliegt durch das Zimmer
Schlaf, mein Kind,
die Nacht ist noch jung

L'ange numéro 4 (avec la voix de la femme):
Quand la mort vit en nous pendant si longtemps, on apprend à l'ignorer.

L'image de la femme disparaît.

Le mari: Je vais mourir.

L'ange numéro 5: Tu ne comprends pas?

Tu es déjà mort.



Les anges (à l'unisson):
Nessuno vede
Nessuno ascolta
L'ignoranza diventa salvezza
Ma quando la salvezza cede
E gli occhi si aprono
È ormai troppo tardi
Ed è l'oscurità che regna
Sui volti dei suoi adepti

Mulier mea
Mulier tua
Sed numquam mulier de ipsa

Junges Fleisch
weich unter seinen Fingern
Weite Meere
in seinen Händen
Du versinkst
Suchst nach Rettung
in meinen Haaren
Doch sie zerreißen
und zurück bleibt
deine Scham

Jeder Text versucht, uns eine mehr seelische und weniger geschlechtliche Anschauung näherzubringen, um sich von diesen einengenden Kategorisierungen zu lösen. Es benötigt eine Kenntnisaufnahme und Reflexion der eigenen Verantwortung und des eigenen Verhaltens. Nur dann können wir eine Befreiung der gesellschaftlichen und mentalen Unterschiede zwischen Mann und Frau anstreben.

Emma Rogani
Betreuerin: Nora Angst
Korreferentin: Fabienne Gmür
Kantonsschule Hohe Promenade
Zürich, Schuljahr 2023/2024